

**LS 02.M1 Instrumente der Argumentation**

„Ich esse gern Eis!“ ist deine persönliche Meinung, ein anderer sagt: „Eis schmeckt mir nicht.“ Da steht Aussage gegen Aussage, Empfindung gegen Empfindung und ihr werdet einander kaum vom Gegenteil überzeugen können. Was ist aber, wenn jemand sagt: „Eis ist ungesund“? – Dann stellt er eine Behauptung auf, die für alle gelten soll. Eine solche **Behauptung** oder auch die **Forderung** „Alle Menschen sollen aufhören, Eis zu essen“ bezeichnet man als **These**. Eine Meinung zu äußern und eine These aufzustellen ist also nicht dasselbe!

**1 EA**

Kreuze hinter den Beispielen an, ob es sich um eine Meinung oder eine These (Behauptung oder Forderung) handelt.

	Meinung	These
Beim Downhillfahren macht man sich nur schmutzig.		
Der Staat sollte mehr für die Fitness von Kindern und Jugendlichen tun.		
Ausreichender Schlaf und gesunde Ernährung halten gesund.		
Mein Snowboard ist das tollste auf der Welt.		
Ein Fahrradhelm ist grundsätzlich überflüssig.		

Eine These wird also aufgestellt. Ich prüfe erst einmal, wie ich zu ihr stehe: Stimme ich ihr zu oder lehne ich sie ab? Manchmal ist es nicht einfach, eine **Position zu beziehen**. Eine These musst du daher prüfen, du kannst sie **verwerfen** oder ihr **beipflichten**. Um deine Position aber deutlich und verständlich zu machen, ist es wichtig, dass du sie begründest. Auch wenn du selbst eine These aufstellst, verfolgst du ein bestimmtes Ziel: Du möchtest andere überzeugen, dass du Recht hast. Wenn du eine These diskutierst, musst du sie also begründen. Diese **Begründung** nennt man **Argument**.  
*Eis ist ungesund (These), denn es enthält viel Zucker. (Begründung/Argument)*

**2 EA**

Überlege zunächst, wie du zu jeder These, die du in Aufgabe 1 gefunden hast, stehst. Lege eine dreispaltige Tabelle an. In die Kopfzeile schreibst du These, Begründung und Beispiele. Formuliere nun für jede These eine Begründung.

Eine Begründung lässt sich viel besser nachvollziehen, wenn sie durch Beispiele gestützt wird. Solche **Beispiele**, auch **Belege** genannt, kannst du aus deiner **eigenen Erfahrungswelt** heranziehen oder aus **wissenschaftlichen Erkenntnissen**, du kannst auch **Zitate** verwenden.  
*Eis ist ungesund (These), denn es enthält viel Zucker (Begründung/Argument).*  
*Zucker kann Karies verursachen und zu Übergewicht führen (Beispiele).*

**3 EA**

Ergänze nun die dritte Spalte, indem du jeder begründeten These ein passendes Beispiel hinzufügst.

## **LS 04** Gesprächsregeln einhalten – regelgebundenes Kreisgespräch

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA	10'	Die S erarbeiten sich in EA die zehn Gesprächsregeln.	S 04.1 LS 04.M1	– zielgerichtet arbeiten und kooperieren
2	GA	15'	Die S diskutieren die Regeln in Zufallsgruppen und begründen deren Notwendigkeit. Sie wählen (nach Leistungsstand der Klasse) 3 bis 6 Regeln aus, auf deren Einhaltung sie während des Kreisgesprächs achten wollen.	S 04.2	– artikuliert und verständlich reden – freie Redebeiträge leisten
3	PL	10'	Die Gruppen präsentieren ihre Begründungen im Plenum.		– Gesprächsregeln einhalten
4	EA/ PL	25'	Möglichst jeder S erhält eine Rollenkarte. Während des Kreisgesprächs äußert sich jeder S spontan aus seiner Rolle heraus, indem er seine Meinung zum Thema äußert und begründet. Die Gesprächsregeln werden angewendet und beobachtet.	LS 04.M2 S 04.3	– eigene Meinung begründet vertreten – konstruktiv diskutieren
5	EA	15'	Die S verfassen im Schülerheft einen kurzen „Bericht“ über ihre Erfahrungen mit dem Kreisgespräch.	S 04.4	
6	PL	15'	Vorstellen der Arbeitsergebnisse im Plenum.		

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler erkennen, dass das Einhalten von Gesprächsregeln elementar ist, sobald Kommunikation stattfindet. Sie lernen Gesprächsregeln kennen und wenden sie an. In einem Kreisgespräch äußern sie sich spontan und begründet aus der Perspektive einer vorgegebenen Rolle unter Einhaltung der erarbeiteten Regeln.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

**1. Arbeitsschritt:** Die Schüler bilden aus den Satzhälften folgende Gesprächsregeln (LS 04.M1):

- Ein Stichwort nennen, dann den eigenen Gedanken äußern.
- Zuhören, wenn andere reden.
- Das Wort weitergeben.
- Den Vorredner anschauen.
- Das zuletzt Gesagte kurz wiederholen.
- In ganzen Sätzen reden.
- Erst melden, dann reden.
- Laut und deutlich sprechen.
- Sich kurz fassen.
- Beim Thema bleiben.

Je nach Vermögen und Interesse können die Schüler eigene Regeln ergänzen.

In **Arbeitsschritt 2 und 3** setzen sich die Schüler mit den Gesprächsregeln auseinander und entscheiden begründet, welche der Regeln sie künftig beachten wollen. Es ist sinnvoll, nur so viele Regeln auszuwählen, wie auch beachtet werden können. Bei zu vielen Regeln können sich diese nicht wunschgemäß einschleifen und zum festen Bestandteil der Gesprächskultur werden.

Im **Arbeitsschritt 4**, dem Kreisgespräch, sollen die Gesprächsregeln angewendet und beobachtet werden. Zugleich muss aus der Perspektive der Rolle heraus agiert werden. Es sollten möglichst alle eine

Rolle erhalten, einige (z. B. die Rolle „Schüler“ oder „Lehrer“) können mehrfach vergeben werden. Alle restlichen Schüler werden Beobachter. Für die Vorbereitung auf die Rolle wird keine Zeit eingeräumt, es sollen keine Notizen angefertigt und verwendet werden. Es geht um spontane Redebeiträge! Rollen, die die Schüler in Form der Rollenkarten (kleine Handzettel, an denen man sich zugleich „festhalten“ kann) erhalten könnten (LS 04.M2):

- Bürgermeister
- Lehrer
- Schüler
- Schulsprecher
- Vorsitzender des örtlichen Sportvereins
- Vorsitzender des Schulelternbeirats
- Polizist
- Jugendsozialarbeiter
- Journalist (Regionalzeitung, TV, ...)
- Mitglieder des Arbeitskreises „Schule und Gesundheit“
- Gemeindevertreter
- Mitglieder der Initiative „Gegen Lärmbelästigung im Wohngebiet“
- Psychologe
- Arzt
- Bauunternehmer
- Mitglieder des örtlichen Bauausschusses
- Inhaber eines Sportgeschäfts
- Anwohner
- Rentner
- Eltern kleiner Kinder usw.

Die Rollenkarten können durch Vorschläge der Schüler oder Ideen des Lehrers ergänzt werden.

#### **Merkmale**

Die Materialien LS 04.M1 und LS 04.M2 befinden sich auf der Internetplattform [www.klippert-medien.de](http://www.klippert-medien.de)

## LS 07 Ideen ordnen

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10'	Vorwissen zum Thema „Mind-Map“ aktivieren.		– artikuliert und verständlich reden – zielgerichtet arbeiten und kooperieren – Stoffsammlung erstellen, ordnen, gliedern – gezielt Notizen machen – Arbeitsaufträge korrekt umsetzen – freie Redebeiträge leisten
2	EA	5'	Die S notieren sechs Begriffe zur These „Trendsportarten – teurer Luxus?“	S 07.1	
3	GA	20'	Die S tauschen ihre Arbeitsergebnisse aus und erstellen Mind-Maps.	S 07.2	
4	PL	10'	Präsentation der Mind-Maps im Plenum.		
5	GA	20'	Die S bereiten mithilfe ihrer Mind-Map einen Kurzvortrag vor und präsentieren ihn im Plenum.	S 07.3	
6	PL	15'	Präsentation und Auswertung der Kurzvorträge.	LS 06.M1 (Internetplattform)	
7	PL	5'	Diskussion über die Gestaltung und Wirkung des Comics.	S 07.4	

### Erläuterungen zur Lernspirale

#### Merkposten

Für die Erstellung der Mind-Maps sind entsprechend Papier/Folie sowie Filzstifte/Folienstifte bereitzustellen.

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler ihre Gedanken in einer übersichtlichen Struktur ordnen. Die Form der Mind-Map scheint in besonderem Maße für Schüler geeignet, denen es Schwierigkeiten bereitet, ihre Gedanken zu strukturieren. Die Mind-Maps für diese Lernspirale könnten die Schüler mit einem speziellen Programm auch am PC erstellen. Nähere Informationen zu diesem kostenfreien Programm auf: [www.klippert-medien.de](http://www.klippert-medien.de).

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Der **Arbeitsschritt 1** dient zur Aktivierung von Vorwissen (siehe auch Randspalte im Schülerheft). Anregungen für ein Unterrichtsgespräch: mit einer Mind-Map längerfristig Informationen aufbereiten; Assoziationen zu einem neuen Thema sammeln; ein Thema strukturieren; komplexe Zusammenhänge übersichtlich machen. Dieser Arbeitsschritt kann wegfallen, wenn den Schülern die Arbeit mit Mind-Maps bereits geläufig ist.

In **Arbeitsschritt 2** bereiten die Schüler durch das Notieren von sechs Schlüsselbegriffen zur These den nächsten Arbeitsschritt vor. Sie müssen dabei wichtige von unwichtigen Informationen trennen. Alternativ ist denkbar, dass die Schüler – je nach Interesse – in Gruppen zu unterschiedlichen Trend- oder Extremsportarten recherchieren und eine Mind-Map zu einer Sportart ihrer Wahl erstellen. Folgende Sportarten könnten für Schüler interessant sein: Allterainboarding, Beachvolleyball, Discgolf, Kitesurfen, Sandboarden, Speedminton, Snowbiken, Streetrunning, Sumpfschnorcheln, Wakeboarden usw.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, sich anderen Thesen zu widmen und als Vorbereitung auf LS 08 „Die eigene Meinung sachlich und begründet vertreten“ eine Mind-Map zu den folgenden Thesen anzufertigen:

- LAN-Partys: megacool oder todlangweilig?
- Schuluniformen „ja“ oder „nein“?
- Computerspiele – die weltbeste Erfindung oder gefährliche Zeitbomben?
- Sollten bereits Kinder das Wahlrecht erhalten?
- Sollten Tierversuche verboten werden?
- Sollten Mädchen und Jungen getrennt voneinander unterrichtet werden?

Die **Arbeitsschritte 3 und 5** können in den gleichen oder in neuen Zufallsgruppen geschehen.

Nach **Arbeitsschritt 3 oder 4** ist eine Zäsur denkbar. In den **Arbeitsschritten 5 und 6** erfolgt die Erarbeitung beziehungsweise Präsentation eines Kurzvortrages. Die Kriterien für die Präsentation eines gelungenen Vortrages befinden sich als Kopiervorlage unter [www.klippert-medien.de](http://www.klippert-medien.de) Material LS 06.M1. Darüber hinaus können Gruppen, die leistungsstärker sind oder über Vorerfahrungen im Bereich Präsentation verfügen, auch auf Aspekte achten, die über die oben genannten Fragestellungen hinausgehen.

Innerhalb der Lerngruppe können im Sinne des individuellen Forderns und Förderns unterschiedliche Kriterien formuliert werden. Die Schüler können in den Entscheidungsprozess, welche Kriterien für ihren Vortrag gelten sollen, einbezogen werden. Eine Überforderung sollte in jedem Fall ausgeschlossen werden.

**LS 03 Mit Texten und Tabellen arbeiten**

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA/ PL	15'	S halten mit einem Stichwortzettel (Hausaufgabe) einen Kurzvortrag zum Thema: „Tabellen in Word“. Im Plenum werden Fragen und Anregungen gesammelt und geklärt.	S 03.1	– verständlich informieren – Gedanken strukturiert äußern – zielgerichtet arbeiten und kooperieren – freie Redebeiträge leisten – grundlegende, vielfältige informationstechnische Anwendungen selbstständig und zweckorientiert einsetzen (ITG) – Informationen in größeren Text- und Präsentationsdokumenten und in umfangreichen digitalen Dokumenten mit eingefügten Objekten darstellen
2	PA	20'	In Partnerarbeit (mit Computer) bearbeiten S eine unvollständige Tabelle, klären oder notieren Fragen und Schwierigkeiten.	S 03.2	
3	PL	10'	S stellen ihre Ergebnisse vor und reflektieren, wie Probleme bei der Erstellung von Tabellen behoben werden können.	S 03.3	
4	PA	15'	S erstellen eine weitere Tabelle. Dazu einigen sie sich auf gemeinsame Inhalte und erproben Formatierungsmöglichkeiten mit dem Tabellenassistenten.	S 03.4	
5	PL	10'	S stellen ihre Ergebnisse vor. Der Schwerpunkt liegt auf der variablen Gestaltung mithilfe des Tabellenassistenten.	S 03.5	
6	PA	10'	In Tandems erproben die S, wie ihre Tabellen optimiert und formatiert werden können (Tabellenassistent) und schicken das Ergebnis an ihre E-Mail-Adresse.	S 03.6	
	HA		S bearbeiten wie oben eine Tabelle in Word/OpenOffice, speichern ihre Ergebnisse (Diskette, USB-Stick) und stellen sie in der folgenden Stunde vor.		

**Erläuterungen zur Lernspirale**

**Ziel der Doppelstunde** ist es, sowohl theoretisch als auch praktisch Tabellen in Word erstellen zu können. Es geht darum, die Arbeitsschritte nicht nur ausführen zu können, sondern auch verbal angemessen darzustellen.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

**Arbeitsschritt 1:** Die Aufgabe, die Arbeitsschritte zum Erstellen einer Tabelle ohne Computer zu erläutern, hat sich in der Praxis bewährt, weil das Vorstellungsvermögen der Schüler gefördert wird.

**Arbeitsschritt 2:** Diese Phase sollte genutzt werden, um erkennbare Defizite zu beheben. Dazu können die Partnergruppen so gebildet werden, dass „Spezialisten“ und „Laien“ jeweils ein Tandem bilden. Auch hier hat sich bewährt, Schüler dazu aufzufordern, vorhandene Schwierigkeiten genau zu formulieren.

**Arbeitsschritt 4:** Bei Tandems, die aus einem Jungen und einem Mädchen bestehen, kann es hier zu inhaltlichen Differenzen kommen. Sportliche Vorbilder werden geschlechtsspezifisch und nach recht unterschiedlichen Kriterien ausgewählt. Ein Mädchen-Junge-Tandem kann eine Tabelle entwerfen, die diese Unterschiede deutlich macht (z. B.

Eiskunsläufen „gegen“ Formel 1) Man sollte hervorheben, dass das eine besondere Herausforderung darstellt.

Es ist wichtig, dass die Schüler ihre Texte in Tabellen abspeichern. Bei den nächsten Arbeitsschritten kann es durch das erforschende Lernen zu Datenverlusten kommen. Deshalb sollte die Ur-Version gespeichert und mit einer Kopie weitergearbeitet werden.

**Arbeitsschritt 6:** Schüler verfügen in der Regel über E-Mail-Adressen. Sollte dies für einzelne Schüler nicht zutreffen, können „Spezialisten“ aus der Klasse helfen, eine kostenlose Adresse anzulegen. Wenn Schüler nicht über einen häuslichen Computerzugang verfügen, muss geprüft werden, ob in der Schule die Möglichkeit besteht, Aufgaben mit dem Computer zu erledigen.

Bewährt hat sich, private Speichermöglichkeiten (USB-Stick, MP3-Player mit USB-Anschluss) zu nutzen.

Geklärt werden sollte, ob die Schulcomputer noch über Diskettenlaufwerke verfügen, um eventuell einen Datentransport mit Disketten zu organisieren. Zur Differenzierung können einzelne Schüler ihre Hausaufgabe an den Lehrer mailen.

**✓ Merkposten**

Wenn der Computerraum nicht genutzt werden kann, kann zur Besprechung der Hausaufgabe in der folgenden Stunde ein Foliendruck und der Overhead-Projektor genutzt werden.